



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der komischen Litteratur**

**Flögel, Karl Friedrich**

**Liegnitz [u.a.], 1785**

Luis de Gongara y Argote.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)



8) Kein Poet soll sich unterstehn, auf öffentlicher Straßé jemanden etwas von seinen Versen vorzulesen <sup>m</sup>).

### Luis de Gongora y Argote.

Dieser spanische Dichter wurde aus einem adelichen Geschlechte zu Cordova 1561 geboren. Er sollte zu Salamanca die Rechte studieren, allein er überließ sich gänzlich seinem Hange zur Dichtkunst. Um sein Glück zu machen, begab er sich in den geistlichen Stand; er konnte es aber nicht weiter bringen, als zur Stelle eines Racionero (Portionarius) bei der Kirche zu Cordova. Ein eilfjähriger Aufenthalt am Hofe hatte ihm auch kein größeres Glück verschafft als die Würde eines Capellan de Honor des Königs, und er starb 1627. zu Cordova, wohin er sich zurück begeben hatte. Seine Verehrer halten ihn vor den größten Dichter, den jemals Spanien hervorgebracht hat. Allein andre haben ihn für den Verderber des Geschmacks in der spanischen Poesie mit besserem Rechte gehalten, der durch seine affectirte Dunkelheit und übel angebrachte Gelehrsamkeit unter der dümmern Heerde der Nachahmer viel Unheil gestiftet. Cervantes giebt ihm in seiner Reise auf den Parnasß ein prächtiges Lob in Versen, darin er den Styl des Gongora parodirt; es ist aber nichts anders als eine beißende Ironie. Doch ist er in seinen kleinern Jugendgedichten erträglich

<sup>m</sup>) Neue Leipziger Biblioth. Band I. S. 220.



her als in seinen größern, die er im Alter geschrieben hat<sup>n</sup>). Einige glauben, Gongora habe sein zeitliches Glück durch seinen Hang zur Satire verscherzt. Denn er war ein abgefagter Feind aller Schmeichelei, und gewohnt ein jedes Ding bei seinen Namen zu nennen; er liebte spizige Worte und machte sich gern auf Kosten der Nareheit lustig. Er schalt die Laster ohne Ausnahme vom Hirtenstab an bis zur Krone<sup>o</sup>). Seine Gedichte kamen zuerst unter dem prahlerischen Titel heraus:

Delicias del Parnaso, en que se cifran todos los Romances liricos, Amorosos, Burlescos, Glosas y Decimas Satiricas del regocigo de las Musas, el prodigioso Don Luis de Góngora, en Barcelona, 1634. 12.

Eine vollständigere Ausgabe ist folgende:

Todas las Obras de Don Luis de Góngora, en varios poemas recogidos por Don Gonzalo de Hozes y Cordova. En Madrid. 1634. 4.

Die Dunkelheit, die in seinen Werken herrscht, und von seiner überall angebrachten pedantischen Gelehrsamkeit und Anspielungen auf Geschichte und Mythologie, neugemachten und in seltsamen Verstande gebrauchten Wörtern entsteht, hat verschiedne Verehrer

§ 5

von

<sup>n</sup>) Nic. Antonio Bibl. Hisp. nov. L. II. p. 29. Velazquez S. 249.

<sup>o</sup>) Schenke freimüthige Gedanken aus der Historie. Th. I. S. 69.



von ihm veranlaßt Auslegungen über seine Gedichte zu schreiben.

### Don Antonio Hurtado de Mendoza.

Er stammte aus einem vornehmen Hause, und wurde in der Diöces von Burgos geboren. Er gehört unter die guten Dichter, war Comthur des Ritterordens von Calatrava, Königs Philipps IV. Secretair und Beisitzer des Inquisitions Tribunals. Man schreibt ihm folgende heftige, aber wohlgeschriebene Satire zu:

Suenõ politico, Romance Satyrico contra los dos Privados del Rey D. Phelipe IV. el Conde Duque y Don Luis de Haro. 12. Ohne Meldung des Jahrs und Druckorts. Andre halten den Don Melchior Fonseca vor den Verfasser <sup>p)</sup>.

### Don Francisco de Quevedo Villegas.

Quevedo ein Mann von großem Genie, und vieler Gelehrsamkeit, und einer der besten prosaischen und poetischen Schriftsteller der spanischen Nation, ward zu Madrid 1570. geboren. Er studierte zu Alcalá de Henares die gelehrten Sprachen und Wissenschaften, ohne eine zu seinem Hauptzweck zu machen, und widmete sich den Geschäften, besonders unter dem Herzoge von Osuna. Auf seinen Reisen durch Frankreich, Italien, Deutschland und ganz Spanien erwarb

er

<sup>p)</sup> Dieze beim Velazquez. S. 423. 549.

Paderborn